

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 47

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einfall preisgegeben, denn alle Bedingungen vereinigen sich, um dieses zum ersten Angriffsobjekt zu machen, das Land ist für große Kriegsoperationen günstig, wenngleich mitten im Lande die tiefe, 400 Meter breite Weichsel eine mächtige Vertheidigungslinie, deren rechte Flanke durch den Bug und Narew, deren linke durch die Wieprz gedeckt. Warschau bildet die Mitte dieser Stellung mit den Festungen Modlin, Sierock, Demblin und Brest-Litowsky, ein Reduit, aus welchem der Invasion der Deutschen kaum die Spitze geboten werden kann, wenn es Rußland nicht gelingt, in genügend kurzer Zeit genügende Kräfte hereinzubringen, was aber bei den bestehenden Verbindungen und Organisation für Rußland geradezu unmöglich.

Einer deutschen Invasion stehen folgende Straßen zur Verfügung:

- 1) Danzig-Marienburg-Novo Georgiewitsch
- 2) Graudenz-Thorn " "
- 3) Thorn-Kutno " Warschau.
- 4) Posen " "
- 5) Glogau-Kalisch "
- 6) Breslau-Lodz-Warschau.
- 7) Kosel-Madom-Zwangorob.

Sieht man jedoch von Polen und den damit in Verbindung stehenden Theilen Lithauens ab, so besitzt Rußland ausgezeichnete Vertheidigungslinien durch die schon früher erwähnte große Sumpzone, zudem schützen die großen Entfernungen mehr als alles andere die Hauptstädte Petersburg und Moskau, welsch' letzteres aber immerhin leichter zu erreichen als ersteres und zwar über die sogenannte europäische Wasserscheide, welche bereits den Armeen Karls XII. und Napoleons I. als Heerstraße gedient hat.

Aus all' dem Gesagten geht hervor, daß Deutschland, dank seiner außerordentlichen Ueberlegenheit in der Mobilisation und Konzentration seiner Streitkräfte rasch in Polen einrücken werde. Lassen die Russen dort mehr Truppen, als zur Vertheidigung der Festungen nothwendig, so sind dieselben kompromittirt, denn es wird denselben nicht gelingen zeitig ihre Reserven zu erhalten. Wenn schließlich die Russen für eine Entscheidung stark genug, so wird es bereits zu spät, das Land von den Deutschen okkupirt sein. Und gehörig werden sie die Zeit benutzen, um das Eroberte auch zu behalten. (?)

In dem Vorangehenden ist Oesterreich gänzlich außer Spiel gelassen. Für den Fall, daß diese Macht auf Deutschlands Seite, so wäre eine Offensive Rußlands zum vornherein ausgeschlossen. — Aber — und es existirt seit langem ein österreichisches Aber — d. h. der politische Undank nach hüben und drüben und ob dieser im gegebenen Falle nicht schwer in die Waage der Entschlieungen fallen wird, lassen wir dahingestellt; er kann mit einem Wurf den Schwerpunkt von Rechts nach Links und umgekehrt werfen. Besser ist es, Deutschland und Rußland kommen nicht zum Waffengange

und es bleiben der Friede und die Ordnung wie sie bestehen, erhalten.

Wenn die in Frage stehenden Verhältnisse auch etwas entfernt von unsern Interessen, so hat nichts desto weniger vorliegende Broschüre auch für uns hohes Interesse, denn wenn der Weltbrand da anfängt, wissen nur die Götter wo er erlösch!

A. R.

Des Pointes et des Patrouilles. Par Delfosse, Major de Cavalerie. Bruxelles et Leipzig. Librairie C. Muquardt, Merzbach et Falk. 1885.

⊙ Drei kleine Kapitel, gespickt mit Aussprüchen höherer Führer, wie General v. Schmidt, Gurko, Lewal, geben uns eine ziemlich abstrakte Theorie über die Art, wie der Unterricht im Aufklären und Patrouilliren ertheilt werden sollte; zwei weitere kleine Kapitel beenden schließlich die Broschüre mit einer recht uninteressanten und vagen Andeutung der Besetzung der Landesgrenzen Belgiens mit Kavallerie.

Der Soldatenfreund. 1886. Von B. Hermann Koneberg. Druck und Verlag der Buchhandlung J. Auer in Donaumörth (Bayern). S. 94. Preis 30 Cts.

Der Verfasser des Büchleins ist ein Ordensgeistlicher, welcher den Feldzug 1870 mitgemacht und für seine damaligen Leistungen verschiedene Dekorationen, darunter auch das eiserne Kreuz erhalten hat.

Den Inhalt des Büchleins bildet ein Kalender, und diesem folgen einige kleine Erzählungen und Gedichte. Zweck derselben ist Unterhaltung, Anregung zur Erfüllung der militärischen Pflicht und vor Allem Pflanzung der Achtung vor der Religion und ihren Gebräuchen. Ueber den Werth der Erzählungen kann man getheilte Ansicht sein. Jedenfalls verflößt die Geistergeschichte auf Seite 79 gegen den guten Geschmack und wäre besser weggelassen worden.

Der für das Büchlein in Aussicht genommene Leserkreis ist der gemeine Soldat des bayrischen Heeres. □

Taschen-Rathgeber beim Einkauf eines geeigneten Pferdes, für den Fahr- oder Reitdienst, vom Major von Kracht — im Verlag von F. B. Neßler, Stuttgart 1885. Preis Fr. 1. 35.

Der Pferdekau ist eine sehr schwierige Sache, bei keinem andern Ankauf macht sich das Sprichwort so oft und so empfindlich geltend „Thue die Augen auf, oder mache den Geldbeutel auf.“ Leider hilft nur das Aufthun der Augen den Meisten von denen, die Pferde kaufen müssen, nicht viel, weil es sehr schwer ist ein Pferd richtig zu beurtheilen, erst nachher, wenn man dasselbe hat, wird man bei dem Gebrauch gewahr, was man gekauft hat, dann kommt aber die Erkenntniß zu spät, man hat „den Geldbeutel bereits aufmachen müssen.“

Es sind nun nicht wenig Bücher geschrieben,

welche Belehrung bieten, zum großen Theil aber sind dieselben nur dem eigentlichen Pferdebekennen vollkommen verständlich und anderentheils theuer und deshalb wenig im Publikum verbreitet, zum Glück für die Händler, zum Nachtheil für die Käufer. Das vorgenannte kleine Buch macht auf viele Punkte aufmerksam, an die man beim Ankauf oft nicht denkt, die auch den meisten Käufern als berücksichtigungswerth oft nicht bekannt sind, und was als eine Hauptsache angesehen werden muß, — schenkt zu Gunsten des Käufers rücksichtslos reinen Wein ein. Der Verfasser macht darauf aufmerksam, daß oft aus Unkenntniß zu hohe Preise bezahlt werden; daß die Preismachung oft nicht nach dem Werth des Pferdes gemacht wird, sondern nach der Person und dem Geldbeutel des Käufers; daß man sich nicht täuschen lassen soll von der Figur, sondern genau hinsehen müsse; daß man nichts glauben soll als was man sieht; daß alle Abmachungen schriftlich oder vor Zeugen gemacht werden sollten; wie vor Gericht die Worte ausgelegt werden: ich garantire für alle Fehler; der Werth eines Sachverständigen; der Werth eines thierärztlichen Ausspruchs; die durch das Gesetz geschützten Gewährsmängel; daß Pferdeprozeße auf alle Fälle zu vermeiden sind; Vorsicht bei fremden Pferden; Sehen, fühlen und schmecken; Beobachtungen im Stall; die Persönlichkeit des Vermittlers; Musterung im Stehen und zwar beim Standort vor dem Pferd, neben dem Pferd, hinter dem Pferd; in der Bewegung (dabei ist das Vorleben des Pferdes in Betracht zu ziehen); das Vorreiten, Vorfahren; das Selbstprobiren entweder unter dem Sattel oder eingespannt; was der Thierarzt untersuchen soll; letzte Besprechung und Abschluß des Kaufs; die Abnahme, Transport, Ablieferung, z. B. daß am Bestimmungsort angekommen das Pferd sofort auf seinen Gesundheitszustand untersucht werden solle und Krankheitserscheinungen protokollarisch niedergeschrieben und ohne Zeitverlust dem Käufer mitgetheilt werden sollen.

W. Sch.

Eidgenossenschaft.

— (Entlassungen.) Der Bundesrath hat den nachstehenden Offizieren die nachgesuchte Entlassung aus der Wehrpflicht auf Ende des Jahres 1885 ertheilt, unter Verdanfung der geleisteten Dienste.

Generalstab. Generalstabskorps. Herr Oberstlieutenant Georg Thormann in Bern.

Eisenbahnabtheilung des Generalstabs. Herr Oberstlieutenant Kaspar Arbenz in Zürich; Herren Majore Jean Meyer in Lausanne, Heinrich Hübner in St. Gallen.

Infanterie. Herren Obersten Samuel Bachofen in Basel, Emil Bonnard in Lausanne, Rudolf v. Erlach in Münstingen, Emil Wärlacher in St. Gallen; Herren Oberstlieutenants Cosmus Jenny in Ennenda, François Biquerat in Lausanne, Albert Verfin in Bern.

Kavallerie. Herr Major Viktor Eschmann in Bern; Herren Hauptleute Michael Hößli in Zürich, Adolf Brodbeck in Liestal, Olov. Bonzanigo in Bellinzona, Johann Alexander in Fideris, Ferd. Dupasquier in Neuenburg, Karl Wischer in Basel, P. A. Melly in Olten bei Güttingen; Herr Oberstlieutenant Léon Olaz von St. Immer.

Artillerie. Herr Oberstlieutenant Rudolf Frey in Basel; Herren Majore Rudolf Nicollier in Beyer, Henri de Constant in Lausanne; Herren Hauptleute Emil Lichte in Reconvillier, Robert Meyer in Herisau; Herr Lieutenant August Mounoud in Montreux.

Genie. Herr Hauptmann Wilhelm Bachofen in Basel; Herren Oberstlieutenants Gustav Guebod in Bern, Salomon Pestalozzi in Zürich, Heinrich Reutlinger in Oberstrass, Albert Frey in Baden, Theophil Usteri in Zürich, Theodor Furrer in Winterthur; Herr Lieutenant François Delmoges in Genf.

Sanität. Aerzte. Herren Hauptleute Peter Pozzi in Poschiavo, Adolf Weibel in Königsfelden, Franz Lusser in Altdorf, Emil Dupont in Lausanne, Josef Stupnitsky in Burgdorf, Peter Schüpbach in Ober-Diesbach, Gottlieb Gruber in Chaux-de-Fonds, Franz Riedi in Ilanz, Bernhard Stesler in Riesbach, Adolf Müller in Sumiswald, Arnold Ott in Luzern, Adolf Grubenmann in St. Gallen, Albert Biber in Basel, August Garin in Yverdon, Friedrich Bühler in Luzern, Raymond Hauser in Näfels, Camille Rebard in Genf, Dominik Maggi in Mendrisio, Louis Henri Colladon in Genf, Albert Hugelschöfer in Basel, Giuseppe Bongelli in Riviera, Theodor Chailand in Aigle de Lévy, Glac. Spinelli in Sarno; Herr Lieutenant August Freuler in Gersau.

Pferdeärzte. Herr Oberstlieutenant Benedikt v. Däniken in Restenholz; Herr Lieutenant Hermann Frey in Wetzlingen.

Verwaltung. Herren Hauptleute Franz Schmitz in Altdorf, Karl Sulzberger in Frauenfeld, August Burchardt in Basel, Karl Ott in Winterthur, Louis Deluz in Romanel, Gottfried Kändler in Bern, Leopold Moser in Hitzkirch, Karl Reichlin in Schwyz, Severin Motta in Altdorf, Paul Exorler in Münster, August Meylan in Bern, Emil Schälch in Schaffhausen, August Hirt in Solothurn, Jules Carey in Genf, Emil Altherr in Speicher; Herren Oberstlieutenants Heinrich Ziegler in Glag, Karl Stricker in Zürich, Emil Bauser in Neuenburg.

Militärjustiz. Herr Hauptmann Henri de Cocatrix in St. Maurice.

Stabssekretariat. Herren Adjutant-Unteroffiziere Chr. Gasser in Thun, Robert LaRoche in Basel, Joh. Lehmann in Oberentfelden.

— (Uebersetzungen in die Landwehr.) Auf Ende 1885 sind folgende Offiziere in die Landwehr versetzt worden:

Kavallerie. Herr Hauptmann Alex. de Bubé in St. Léger.

Artillerie. Herren Hauptleute Friedrich Grob in Degersheim, Joh. Walther in Schermenmühle bei Bern, Emil Rusca in Locarno.

Genie. Herren Hauptleute Friedrich Gerster in Bern, Hans Ziegler in Zürich; Herren Oberstlieutenants Karl Hünnerwadel in Lengnau, Alex. Sulzer in St. Gallen, Hans Studer in Bern.

Sanität. Aerzte. Herren Hauptleute Friedr. Waldbogel in Benken (Zürich), Otto a. Porta in Schuls, Meinrad Gyr in Einsiedeln, Robert Ganz in Wädenswil, Henri Jeanneret in St. Blasie, Heinrich Keller in Derlikon, Oswald Heer in Lausanne, Rudolf Deri in Basel, Rudolf Gerster in Weinfelden, Eduard Wunderli in Weßikon, Jakob Allemann in Zweisimmen, Leonhard Juvalta in Zug, Niklaus Fühthold in Auw, Viktor Mercanton in Lausanne, Charles David in Versoir, John Murisier in La Sarraz, Robert Binswanger in Kreuzlingen, Georg Reiner in Solothurn, Burthard Nettelbach in Muri, Eduard Staffelsbach in Büron, Robert Studer in Bern, Simon Moritz in Rüti (St. Gallen), Joseph Pasquier in Gully.

Apotheker. Herren Oberstlieutenants Adolf Wartenweiler in St. Gallen, Charles Dupertuis in Rolle, Charles Peter in Aubonne, Hans Schultze in Zürich.

Pferdeärzte. Herren Hauptleute Hans Probst in Koppigen, August Stutz in Pfäfers, Albert Weber in Uster; Herren Oberstlieutenants Joseph Hübscher in Hochdorf, Adolf Strebel in Tour de Tréme, Ant. Gingsin in Locarno, Friedrich Hofmann in Lengnau (Bern), Johann Streit in Zimmerwald, Albert Pfister in Kriegsfelden.